

# Noch heute ...

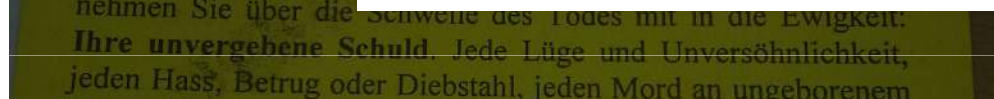
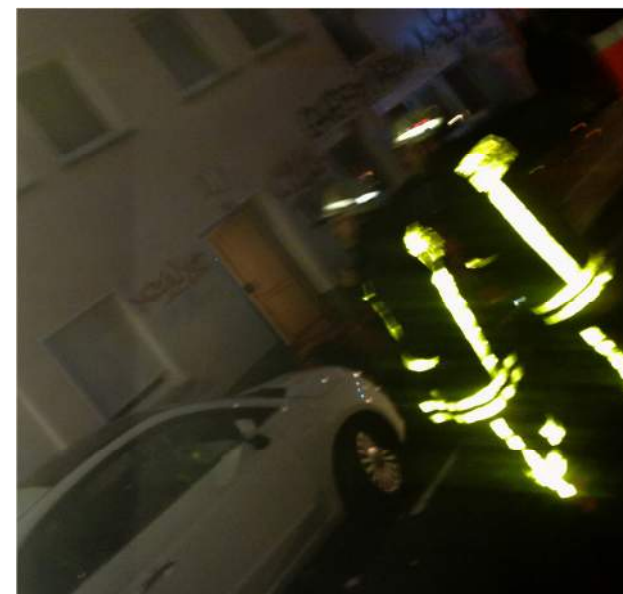
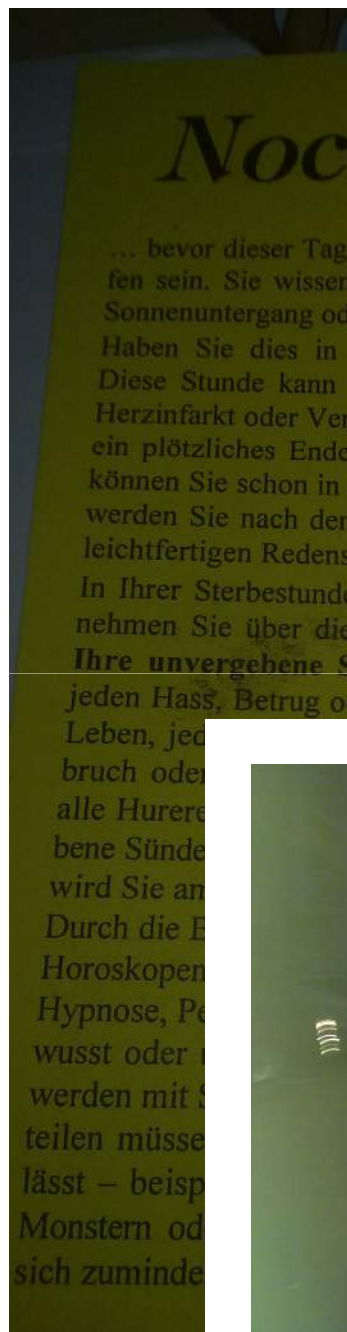
... bevor dieser Tag endet, kann Ihre Lebensuhr bereits abgelaufen sein. Sie wissen durchaus nicht, ob Sie noch einmal einen Sonnenuntergang oder einen neuen Tagesanbruch erleben.

Haben Sie dies in Ihrer Zukunftsplanung mit berücksichtigt? Diese Stunde kann die **letzte** für Sie sein! Ein Herzversagen, Herzinfarkt oder Verkehrsunfall könnte Ihrem Leben **noch heute** ein plötzliches Ende bereiten. – Noch bevor dieser Tag endet, können Sie schon in einer Leichenhalle aufgebahrt sein. Wo aber werden Sie nach dem Tode sein? – Dann hören alle Späße und leichtfertigen Redensarten über GOTT und die Ewigkeit auf.

In Ihrer Sterbestunde werden Sie alles zurücklassen. Nur **eines** nehmen Sie über die Schwelle des Todes mit in die Ewigkeit: **Ihre unvergebene Schuld**. Jede Lüge und Unversöhnlichkeit, jeden Hass, Betrug oder Diebstahl, jeden Mord an ungeborenem Leben, jeden vor- und außerehelichen Geschlechtsverkehr, Ehebruch oder Missbrauch der von GOTT geschenkten Sexualität, alle Hurerei, Perversität, Pornographie, ja jede einzelne unvergebene Sünde Ihres Lebens – auch Ihr Unglaube GOTT gegenüber – wird Sie am Tag des Gerichts schuldig sprechen.

Durch die Beschäftigung mit esoterischer, astrologischer Literatur, Horoskopen, Zauberbüchern und -spielen, Glas- und Tischrücken, Hypnose, Pendeln, Kartenlegen usw. verkaufen Sie Ihre Seele bewusst oder unbewusst dem, der der Mörder von Anfang ist und werden mit Satan das schreckliche Los am Ort nie endender Qual teilen müssen. Wer sich auch nur aus Spaß mit dem Teufel einlässt – beispielsweise zu Halloween mit Totenköpfen, Geistern, Monstern oder Hexen; zu Silvester mit Bleigießen o.ä., begibt sich zumindest in die Abhängigkeit von finsternen Mächten.

Brand im Keller am 17. und schriftliche  
Bedrohung vom 03. November 2010  
(vodafone-Hack am 13. Oktober 2010)











<http://wuergerjagd.tumblr.com>





Maximilian Bähring  
Hölderlinstraße 4  
60316 Frankfurt a.M.  
Mobil: +49 (0)174 3639226 oder +49 (0)176 65605075  
Fax: +49 (0)69 67831634  
EMail: maximilian@boehring.at  
http://www.maximilian.boehring.at

<http://www.buvriek.boehring.at>  
<http://www.take-ca.re>  
<http://www.reiki-direkt.de/huessner/>  
<http://www.nazis.dynip.name>

Maximilian Bähring, Hölderlinstraße 4 D-60316 Frankfurt a.M.  
vorab per Fax: +49 (0)6151 / 804-350

Hessisches Landessozialgericht  
Geschäftsstelle des 7. Senates  
Staubenplatz 14



„Die da oben“ haben wohl nicht mehr alle  
(fliegenden Untertassen im Schrank)

Frankfurt a.M., den 15. April 2014

L7 AS 274/14 Hessisches Landessozialgericht  
vormals SS AS 650/13 Sozialgericht Frankfurt a.M.

Großes Lob! Ich hab ja nun seit dem Jahre 2000 mit Gerichten zu tun und es ist das erste mal daß ich eine Eingangsbestätigung erhalte aus der ersichtlich wird daß meine Eingabe das Gericht erreicht hat.

Der **Tatbestand** Sachverhalt ist ganz einfach: Im Streit ums Kind unterstellte mir öffentlich die gegnerische Anwältin Drogenkonsum und Geisteskrankheit um mir Umgangsrechte und das gemeinsame Sorgerecht verwehren zu können. Die in mein Büro gesendeten Anschuldigungen führten zum Arbeitsplatzverlust dem Niedergang des Unternehmens weil von einem zum Iren Diffamierten niemand seine „mission critical“ IT-Infrastruktur pflegen lässt.

Darauhin habe ich bei der Beantragung von Sozialleistungen dann ironisch/sarkastisch angegeben, wenn die Anwältin so psychiatrisch sachverständig sei daß ihre wohlgeerntete anwaltliche „Diagnose“ ausreiche um ein Gericht zu bewegen vermeintlich geistig Behinderte aufgrund möglicherweise erbblologischer Behinderung zu benachteiligen wie bei den Nazis – hier Verlust des absoluten Eltern-Menschenrechtes also der Antastung der Menschenwürde die den Genuß von unveräußerlichem Menschenrecht ermöglicht – dann würde ein solcher anwaltlicher Wisch doch sicherlich auch – bei meiner Versicherung vorgelegt – ausreichen um mir mein Krankentagegeld bis zur Rente zu bewilligen.

Und auf dieses Krankentagegeld hätte ich gerne den HartzIV Satz als Vorschub damit ich bis zur Bewilligung und Auszahlung meiner privaten Lohnfortzahlung im Krankheitsfall auf Grundlage der verleumderten und anwaltlichen Diagnose der Kindesmutter nicht verhungern muß.

Genau wie ich mir das vorgestellt hatte sage daraufhin ein Herr Laibel vom Jobcenter am 06. Februar 2007 einen solchen „Rentenvorschub“ könne er mir nicht gewähren, schon gar nicht allein aufgrund des Schreibens eines gegnerischen Rechtsanwaltes. Daraufhin habe ich gesagt dann müsse ich wohl verhungern, denn eine Begutachtung lehnen ich ab. Man hat mich dann von Faschingsdienstag auf Aschermittwoch 2007 zwangsweise in der Uri Frankfurt eingesperrt um mich zu begutachten weil man meine Protesthaltung als suicidal eingestuft hat und wohl Angst hatte der unabsichtliche und unfreiwillige „Hungerstreik“, der dadurch verursacht wurde daß mir das Jobcenter keinerlei Sozialleistungen – auch nicht als Sachleistungen (Essenspakete) – gewährte, zu meinem Hungertode führen würde. Daher erfolgte dann meine Nahrungsaufnahme durch Freiheitsentzug/mästete mich zu Beginn der christlichen Fastenzeit erstmal zwangsweise indem man mir mitteilte man würde mich festhalten bis ich das mir vorgesetzte mahadmodanische (sic!) Schweinefleisch aufgegessen habe.

.../2-

Anschließend hat mich nochmal ein Dr. Hasselbeck begutachtet der feststellte daß die von der Anwältin meiner Ex unterstellte Geisteskrankheit nicht vorliege. Darauhin hat man mir am 28. April 2014 H(artz)IV gezahlt. Mit diesem gegen mich intizierten Gutachten des Jobcenters in der Hand wollte ich nun die Anwältin meiner Ex zur Rechenschaft ziehen für das was sie angerichtet hatte.

Um erneuter Zwangsbehandlung vorzubeugen habe ich darauhin sofort die vom Jobcenter für mich gezahlte Krankenversicherung gekündigt zumal diese, die AOK/DAK nicht die private Krankenversicherung war bei der ich zuletzt versichert gewesen war, das wäre die debeka gewesen, und auch nicht wie das SGB das vorsieht die letzte gesetzliche Krankenversicherung bei der ich Beiträge geleistet hatte, das wäre die vaillant BKK gewesen. Ich dachte mir daß so wenigstens die kaufmännische Leitung von Kliniken bei ihr angestellte Ärzte – so wie es auch in meiner Patientenverfügung steht – weil sie von keiner Kasse Geld dafür bekommen würde mich gegen meinen Willen zu behandeln – in meinem Sinne dahingehend beeinflussen würde mich nicht zu behandeln.

Die mir anwaltliche unterstellte Diagnose würde eine behandelbare aber unheilbare Geisteskrankheit bedeuten bei der ich immer mehr geistige Fähigkeiten einbüßen würde! Daraus ergibt sich auch die Fragestellung nach Sterbehilfe bevor man sabbern und nicht mehr Herr seiner Sinne seiend in einer Pflegeeinrichtung vor sich hinvegetieren würde.

Auch deshalb versuche ich mit allen Mitteln das Jobcenter daran zu hindern Ärzten die einen auch schonmal zusammenschlagen lassen wenn man sich weigert ihnen Folge zu leisten, Fotos unter

<http://fotos.ur1to.name> (oder direkt unter: <http://anschiag215.tumblr.com/post/5231500460/>)  
<http://mai29.ur1to.name> (oder direkt unter: <http://slides.dynip.name/720130523/>)

hierfür über eine Krankenkassenzwangsmittelschaft Zahlungen zukommen zu lassen. Ich verzichte deshalb sogar schmerzbeehrt auf eine notwendige Zahnbehandlung und heile mich stattdessen (Ironie/Sarkasmus) lieber selbst durch Handauflegen/Reiki, jene Scharrattanterie also der die in einer Sekte engagierte Kindesgroßmutter meinen Nachwuchs aussetzt was streitgegenständig ist in den Verfahren ums Kind und zudem der Trennungsgrund, „Joachim Huessner“ hat ähnliche Geschichte zum Buch „Ein Weg hinter Licht“ verarbeitet.

<http://reiki-direkt.de/huessner/> (oder, alternativ <http://take-ca.re/huessner/>)

Kurz: Ich WILL nicht krankversichert sein und ich habe dafür meine (und gute) Gründe! Daher versuche ich jede Krankneversicherung die das Jobcenter für mich abschließt sofort zu kündigen und bemühe mich – weil mir das Geld für einen Anwalt fehlt – strafrechtlich dagegen vorzugehen daß Zahlungen für meinen Namen von Krankneversicherungen zu Krankenhäusern und Ärzten fließen. Diese können unabhängig davon ob der Patient mit einer Behandlung einverstanden ist oder ob er als Betreffer sie für nützlich und lebensqualitätssteigernd empfunden einfach abrechnen und das ist ein Skandal. In der freien Wirtschaft würde man im Supermarkt das Regal mit den Behandlungen die man nicht haben will einfach links liegen lassen und stattdessen bei Behandlungen die man selbst für notwendig erachtet wie Zahnersatz satt zum billigsten dann durchaus auch zum höheren Preis zum Luxusprodukt greifen (Keramik/Gold statt Zahnziehen). Es ist mir uner die Jahre auch ein politisches Anliegen geworden daß für Kranke nur diejenigen medizinischen Leistungen von deren Kassen ersetzt werden mit denen dieselben auch zufrieden sind.

Ich hoffe daher da sie den ihnen aufgezeigten Ermessensspielraum nutzen um sicherzustellen daß hoffliche Färsorge nicht dazu ausgenutzt werden kann Ärzten die Tasche zu füllen gegen den erklärten Willen und auf dem Rücken ihrer Patienten.

Gru&SZlg!

(Maximilian Bähring)

**Nothammer**  
Bei Gefahr Scheibe einschlagen

Nachdem diese nicht erhärt, bis ich während die Scheibe soviel aufgedrückt und untereinstellbar ist, bis zwei Bausteine entfernt (Zugehörigkeiten eine sehr unkonventionelle Art des Notfalls, aber ich habe dort nicht über einen Feuerlöscher verfügt), ich habe umgehend den Wunsch gebildet Scheibe zu zerbrechen. Die Bausteine haben dies verwirklicht.

Am nächsten Morgen, um nachher, bin ich mit Nothammer gefahren und habe gebrochen Scheibe zerlegt zu zerbrechen. Bitte wenden nur auf die Scheibe, um die Scheibe zu zerbrechen. Ich habe daraufhin mehrfach meinen Uratut über diese Weigerung deutlich bedankt. Licht gemacht.

Ich bin zu dieser Zeit davon ausgegangen, das ein Rechtsanwalt in der Bundesrepublik, die Frage nicht existiert ist. Selbst im Hessischen Innenministerium bin ich geblieben um mich zu erkundigen ob einer Bitte um Scheibenzugriff nicht entsprechen werden muss. Hier wurde mir gemittelt mich an eine andere Polizeistation zu wenden.

Dies unterbreicht mir meine Erfahrungen aus einem Unglücksereignisverfahren an AG Bad Homburg, Staatsanwaltschaft, 22. April 2013. Hierbei hat eine Anwaltskanzlei vor Zeugen gesagt, es sei ja bekannt was die Kinder erlitten, die Eltern haben verstanden haben, und deshalb ist ein psychiatrisches Gutachten über nicht erforderlich worden.

Hintergrund war hier Bescheid über die sechs Monate verschleppte Fingervollige Anordnung in der Kindesobhut beim BMD (damals Diaber-Cemel), dem damaligen IMMD, Dr. Weger auf dem Präsidenten des LG Frankfurt Dr. Kerschner als Dienstunfähig.

Die Verfahrensregeln habe unter schwersten Verhältnissen versucht den Eindruck zu erwecken, daß ich sei paranoid und man entscheidende der Ausmaß „prozessiert“. Dies dem nicht so ist habe ich bei Einleitung des Verfahrens zeigen wollen. Ohne Prüfung der Anschuldigungen hat die KAG die Angelegenheit in der Verhandlung geblieben. Sie hat einzeln in einer EA der gegnerischen Kanzlei Fristverlängerungen gewährt, in die gesamte Kanzlei wohl im Urlaub war (Es gilt wohl §13 BRAO, Fristverlängerung des Abwesens).

Der Name meiner Vermögens habe ich aus diesem Grund behielt die Behandlung mehr geschwiegt, da ich davon ausgehe, vor einem „Anwaltliche, dessen Reaktionen anschließend der meiste Klient in Dorf zur Urteilsfindung machen meine Chancen auf ein fairen Verfahren als gering ansehe. Die benannte Mithalage beruht auf falscher Angabe.

Wie weit das mit dem Urteil in Bad Homburg nicht ist letztlich an Folgendem zu erkennen: Durch Zufall wurde ich bei meiner Wohnansprüche in Frankfurt nur eine Anzeige in der Bundeszeitung auf einen Herrn dessen Name mich in die gesamte Anwaltskanzlei erinnert. Als sich herausstellte das der Gatte der Dame der potentielle Vermieter war, hat mich selbes schon wegen Bedrohungen angezogen. Das ist aber letztlich genau so ein verlockender Zufall, wie das dem in der Unglücksereignisverfahren gegenüber Anwalt kurz nach Prozessende die Kanzlei abhört und er kurz darauf bei einem Flugzeugunfall ums Leben kommt. Was sich hier passiert verlor ich dann wohl eher gemindert. Die verlockende Lösung durch die damalige Anwaltskanzlei scheinbar zu einer Art Hysterie in Bad Homburg und dann dadurch AG geführt zu haben. Sonst, das ist verständlich, funktioniert das Rechtssystem nicht möglich ist.

Innerhalb hat mich die Verfahrensweise der Anwaltskanzlei damals dazu veranlassen, die Geschäftsleitung meiner Firma, der erst GmbH freigezogen und die Gesellschaft zurückzugeben, da ich keinen Sinn sehe in einem nicht inkonsistenten Rechtssystem gegenüber mir zu sein. Die finanziellen Folgen dieser Sache rechnen bis heute. (Schmerzhaftesten wählten meine damaligen Partner das ich widerrufen).

Dies hat von mir mit den Verfahren handlungspolitisch (Campaner & Poppe) eine unpolitische Rolle gespielt, hat nicht zuletzt die Überfertigung durch Dr. Steg. Hier Scheibenzugriff (Vollmacht) Handreichung der Anwaltskanzlei mit BKG/ID De Ziegler und ein ehemaliger Kunde) gesehen. Bei Poppe/ID deutet die Zusammenstellung des Urteils vom Richterzimmer im Gerichtsfach demgegenüber länger als ihre Fristsetzung für diese Antwort im Interview.

Jahr nachher obigen Behauptungen kann durch Nachforschungen in Schriftform, beizubehalten gerichtliche oder durch Augenzeugen unterrichtet werden.

22. April 2013  
Akteur  
Band  
Heft  
Ordnung



Maximilian Bähring  
Hölderlinstraße 4  
60316 Frankfurt a.M.  
Mobil: +49 (0)174 3639226  
EMail: maximilian@boehring.at  
<http://www.maximilian.boehring.at>

<http://www.buvriek.boehring.at>  
<http://www.take-ca.re>  
<http://www.reiki-direkt.de/huessner/>  
<http://www.nazis.dynip.name>

Maximilian Bähring Hölderlinstraße 4 D-60316 Frankfurt a.M.  
per Fax (Fax- ist dieselbe wie Telefonnummer,  
Quelle: Internet) 069/4365758

persönlich/vertraulich

Dr. Wolfgang Hasselbeck  
Rotlintstr. 13  
D-60316 Frankfurt am Main

Frankfurt a.M., den 09. Juni 2013

Sehr geehrter Herr Dr. Hasselbeck,

Sie hatten Anfang 2007 ein Gutachten über mich erstellt. Ursache war, daß ich die „Rente“ einreichen wollte. Also nicht die Rente, sondern jene Leistungen aus meiner privaten Kranken- und Ausfallversicherung bei der Debeke geltend machen wollte, die mir bis zur Erlangung des Rentenalters aufgrund Krankheit zugestanden hätten. Ich verließ mich dabei in purem Zynismus auf die „Diagnose“ des eben ganz und gar nicht psychiatrisch Sachverständigen Rechtsanwaltes Boutros Asfour aus dem Kindschaftsverfahren um meine Tochter. Damals wurden Verleumdungen vorgeschoben damit die Mutter meiner Tochter mit Ihrer Reiki-Sekte Umgang, das bedeutet Besuche des Kindes verweigern konnte. Zudem gab er an ich würde Drogen nehmen. Es wurde mit zweifelhafte Maß gemessen: Die Kindsmutter verweigerte sogar das Abstammungsgutachten nachdem sie behauptet hatte ich sei nicht sondern nur möglicherweise der Kindsvater aber gleichzeitig Unterhaltszahlungen (auch auf dem Umweg der Finanzierung durch den Steuerzahler) einforderte. Ich musste ein Verfahren anstrengen das über ein Jahr dauerte um sie zu einer Blutentnahme zu bekommen. Sie verweigert also schulmedizinische Diagnostik/Versorgung zugunsten der pseudomedizinischen Reiki-Sekte, die Heilen durch Handauflegen betreibt und dabei gezielt schwere Kranke (Krebspatienten etc.) finanziell in den Ruin treibt. Möglicherweise wollen die sich jetzt bei einwilligungsunfähigen Psychiatriepflegern neue Märkte erschließen. Mit den gegenrechtlich anwaltlichen Fehlvorwürfen psychischer Krankheit die absichtlich per offenem Brief in mein Sekretariat gefakt wurden, welches ich mir mit meinen Geschäftspartnern, den Inhabern der restlichen Anteile meiner Firma, der msd teilte, hat es meine Ex geschaff mein Unternehmen zu ruinieren und meinen Arbeitsplatz kaputtzumachen. Sie war vorher mit einem Mitarbeiter von CDC-Hoffmann, der Konkurrenz, liiert, vielleicht hat das auch einen Kartellwirtschaftlichen Hintergrund. Jedenfalls landeten wieder und wieder Schreiben mit Falschvorwürfen des Drogenkonsums etc. in meinem Büro was meine Partner dazu veranloßte sich aus dem Engagement zurückzuziehen. Dazu gehört noch erwähnt da damals nach der Trennung auf einmal eine Freundin einer Bekannten (die jugoslawischstämmig ist) bei mir auftauchte, die für Drogenkonsum bekannt war - auch härtere Sachen wie Speed(?) - die sich an mich wandte und mich bat bei mir im Büro Bewerbungen schreiben zu dürfen, weil ihr die Abschiebung drohe wenn sie keinen Job fände. Möglicherweise hat diese/ man damals versucht Drogen unterzuschoben, denn später - hier reden wir von den Jahren 2001 bis 2003, und ab hier spreche ich dann von 2005/2006 - erfolgten seitens mehrerer anderer Jugoslawen versuche mich abends noch mit in Bars zu nehmen wo mir ein ehemaliger Bekannter - ich glaube er heißt Opitz - dann ebenfalls auf der Toilette Drogen in Form weißer Pulver anbot. (Die Lokalität war ein Keller am Gluckensteinweg, der Bekannte der mich dorthin schleppete war mein jetziger Vermieter Mile Rakita und das ganze war im Beisein eines afghanischen Typen namens Sabi der in der Innenstadt eine Bar betrieb). Ich habe den Laden dann verlassen und Rakita schleifte mich noch ins „after Eight“, ebenfalls in Bad Homburg, in der Lindenallee, wo ich den Barkeeper bat die Polizei zu holen um den Drogengaberversuch anzeigen zu dürfen. Dieser weigerte sich die Polizei zu verständigen obgleich die Polizeiwache nur eine Straßenkreuzung weiter war. Damals wurde ich von einem Typen namens Aldo und einer Boba Voigt gestalkt, die Mile Rakita im Schlepptau hatte, kennengelernt hatte ich die Gruppe über den Bruder einer Schulkameradin, Daniel Schunke. Soviel zu Drogenvorwürfen. Meine Drogenscreenings sind stets negativ. Nach Gesetzesänderung vom 16. April/19. Mai 2013 habe ich das Umgangs-/Sorgerechtsverfahren neu aufgenommen. Ich versuche immer noch eine Krankenversicherung zu finden die nach meiner Patientenverfügung bei mir verbotener psychiatrischer Behandlung explizit nicht bezahlt!

Grüßlich;

  
(Maximilian Bähring)

Maximilian Bähring  
Hölderlinstraße 4  
60316 Frankfurt a.M.  
Mobil: +49 (0)174 3639226  
EMail: maximilian@boehring.at  
<http://www.maximilian.boehring.at>

<http://www.buvriek.boehring.at>  
<http://www.take-ca.re>  
<http://www.reiki-direkt.de/huessner/>  
<http://www.nazis.dynip.name>

Maximilian Bähring Hölderlinstraße 4 D-60316 Frankfurt a.M.  
per Fax (Fax- ist dieselbe wie Telefonnummer,  
Quelle: Internet) 069/4365758

persönlich/vertraulich

Dr. Wolfgang Hasselbeck  
Rotlintstr. 13  
D-60316 Frankfurt am Main

Frankfurt a.M., den 09. Juni 2013

Sehr geehrter Herr Dr. Hasselbeck,

Die Polizisten und Dr. Golusda und Frau Brehm vom Stadtgesundheitsamt habe ich straf angezeigt, ebenso Mitarbeiter des Jobcenters die mir vom 05. Februar 2007 bis 28. April 2007 jegliche Sozialleistungen verweigert haben. Wegen der Bildung einer Kriminellen Vereinigung zur Mordversuchen per Nahrungsentzug zur unrechtmäßigen Erzwingung von Gutachten. Zudem Beamte du die Uni-Klinik wegen Versicherungsstrafe und Polizeibrutalität. Und Beamte der Exekutive fürs untätigbleiben bei Ermittlungen. Das sieht mir nach Rache für die richterlich angeordnete Blutentnahme fürs Abstammungsgutachten im Kindschaftsverfahren aus.

<http://take-ca.re>

Warum in zwei Briefen? Es ist mir kaum möglich einen ruhigen Gedanken zu formulieren, denn ständig werde ich von den Polizisten die mich „zusammengeschlagen“ haben, bedroht - andere Polizisten verweigern die (Ab-)Hilfeleistung unter Verweis auf örtliche Unzuständigkeit - und dahingehend gestalkt respektive genötigt, mich psychiatrisieren zu lassen, damit man nachher seitens der Täter behaupten kann ich habe die ganzen Vorfälle die ich im ersten Brief schildere frei erfunden und halluziniert. Ich erinnere an die Morddrohung Rossmann aus 1998. Damaligen Täter wäre es sehr gelegen gekommen wenn ich mich halluzinatorisch krank getuschelt hätte. Daher - des stalkens wegen also - ist ein Korrekturlesen kann möglich, ich versuche schnell noch irgendwie das Fax herauszubekommen an die Staatsanwaltschaft/Presse bevor ich gewürgt oder zusammengeschlagen werde immer sobald ich nur ein verdächtiges Geräusch vernehme. Dann drucke ich regelrecht in Panik aus egal wie weit ich bin/was ich gerade auf dem Bildschirm habe. Das ist der Hintergrund für eventuelle Copy-Und-Paste Fehler, Rechtschreibfehler, Satzbaufehler. Zudem ist die Kombination aus KVM-Switch und PS/2-Baustein auf dem Mainboard an dem die Tastatur hängt, an dem Rechner den mein Bruder mir zur Verfügung gestellt hat, defekt! Es handelt sich aber nicht um diffus Ängste sondern um reale Bedrohung. Erst getreten lungerte der Schlagertrup vor meiner Wohnung herum wenn ich richtig gesehen habe. Die aktuellsten Beweisfotos für diese exzessive POLIZEIBRUTALITÄT finden Sie unter:

<http://anschlag215.tumblr.com>

Es gibt auch Zeugen die ich aber nicht nennen möchte um Sie zum aktuellen Stand des Verfahrens vor willkürverfolgung durch die korrupte Polizei zu schützen. Zudem hat man versucht mich zu erwürgen. Am späten Abend des 22. Mai 2013 habe ich den Täter in unmittelbarer Nähe meiner Wohnung fotografieren und den entsprechenden Link zu den hochgeladenen Fotos schnell zur Generalstaatsanwaltschaft bringen können. Beim Fotomachen wurde ich vom Freund/Bekanntem des „Würgers“ verfolgt in der Absicht, daß er mich schlagen wollte. Möglicherweise will man meine Aussagen in Sachen Drogen unglaubwürdig machen seitens der Balkanmafia. Neulich hatte ich den „Würger“ also den Mann der mich umbringen wollte beobachtet wie er ein Auto bestieg mit einer Umweltschleife aus BAD HOMBURG was Verbindungen dorthin wahrscheinlich macht.

Grüßlich;

  
(Maximilian Bähring)

Maximilian Bähring  
Hölderlinstraße 4  
60316 Frankfurt a.M.  
Mobil: +49 (0)174 3639226  
EMail: maximilian@boehring.at  
<http://www.maximilian.boehring.at>

<http://www.buvriek.boehring.at>  
<http://www.take-ca.re>  
<http://www.reiki-direkt.de/huessner/>  
<http://www.nazis.dynip.name>

Maximilian Bähring Hölderlinstraße 4 D-60316 Frankfurt a.M.  
per Fax 06172/405139

persönlich/vertraulich

Dr. Wolfgang Hasselbeck  
Rotlintstr. 13  
D-60316 Frankfurt am Main

Frankfurt a.M., den 22. Mai 2013

Hier noch die schriftliche Renteneinreichung und die Anschuldigungen der Anwälte Asfour und von Riek!

Von: Maximilian Bähring [max@msd.net]  
Gesendet: Montag, 5. Februar 2007 16:33

### Renteneinreichung

Bis zum positiven Entscheid über meine Rente werde ich staatliche Hilfen zur ZWISCHENFinanzierung meines Lebensunterhaltes in Anspruch nehmen.

Wer angeblich zu verrückt ist, wohlgeemerkt unter Aufsicht, Umgang mit seinen Kindern zu haben der ist auch zu verrückt um einer Erwerbstätigkeit nachzugehen. **SF 434/02 UG AG Bad Homburg**

Der Rentenanspruch ergibt sich aus Schriftsatz der RAe Asfour vom 12. Juni 2002. Dieser hatte vor dem AG Bad Homburg genug Beweiskraft um mir meine Rechte vorzuenthalten, ohne irgendeine Prüfung des Wahrheitsgehaltes oder Begutachtung.

U/R

04.06.2002  
Seite 2 von 2

Wichtig! Wichtige Informationen in Personensachen werden nicht automatisch veröffentlicht. In seinem Urteil hält die AG Bad Homburg genug Beweiskraft um mir meine Rechte vorzuenthalten, ohne irgendeine Prüfung des Wahrheitsgehaltes oder Begutachtung.

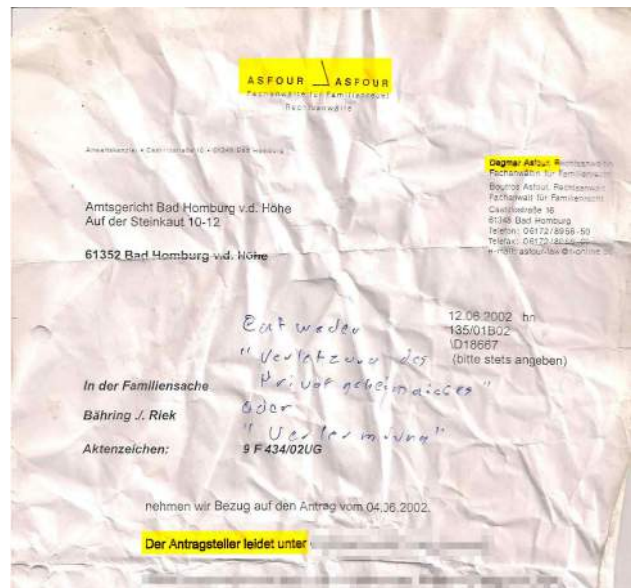
Maximilian Bähring  
Hölderlinstraße 4  
60316 Frankfurt a.M.  
Mobil: +49 (0)174 3639226  
EMail: maximilian@boehring.at  
<http://www.maximilian.boehring.at>

<http://www.buvriek.boehring.at>  
<http://www.take-ca.re>  
<http://www.reiki-direkt.de/huessner/>  
<http://www.nazis.dynip.name>

Maximilian Bähring Hölderlinstraße 4 D-60316 Frankfurt a.M.  
per Fax 06172/405139

persönlich/vertraulich

Dr. Wolfgang Hasselbeck  
Rotlintstr. 13  
D-60316 Frankfurt am Main





Maximilian Bähring  
 Hölderlinstraße 4  
 60316 Frankfurt a.M.  
 Mobil: +49 (0)174 3639226  
 Email: [maximilian@beehring.at](mailto:maximilian@beehring.at)  
<http://www.maximilian-beehring.at>

Maximilian Bähring, Hölderlinstraße 4 D-60316 Frankfurt, a.M.  
 per Fax (Fax- ist dieselbe wie Telefonnummer,  
 Quelle: Internet) 069/4365758

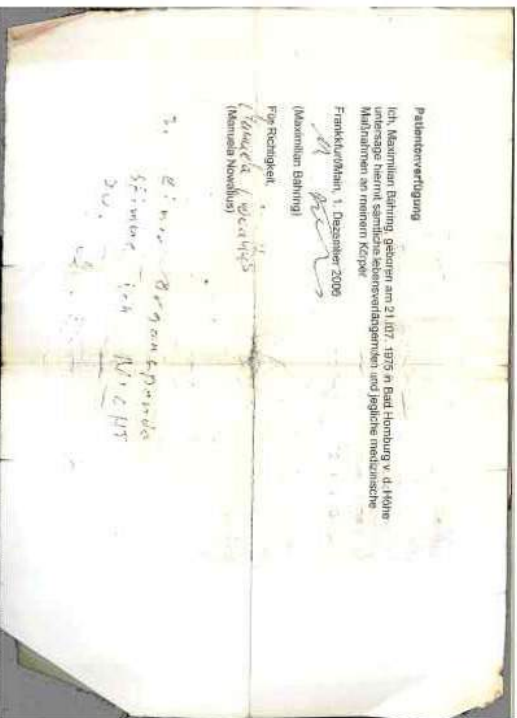
persönlich/vertraulich

Dr. Wolfgang Hasselbeck  
 Rollinstr. 13  
 D-60316 Frankfurt am Main

Sehr geehrter Herr Dr. Hasselbeck,

Frankfurt a.M., den 09. Juni 2013

Ich will Sie mit weiteren Informationen versorgen. Zunächst mal wäre da meine Patientenverfügung die jegliche Behandlung ausschließt. In Gefangenschaft trete ich als Protestmaßnahme Heinrich Hoffmanns „Suppenkasper“ gleich- in Hungerstreik, dessen Behandlung mit Patientenverfügung untersagt wird, zudem erriere ich ursprünglich eine gefertigt zu haben die jegliche Behandlung - insbesondere seelische - untersagt, das vor vorrangiger Sinn und Zweck der Sache, nicht medikamentös ruhiggestellt bis zum Tode unter Einblößen des Denkvermögens dahnweggetreten zu müssen, da können Sie Mithunterzeichenen: Novotius, Hausenstamm fragen!



Aber auch dieses Exemplar genügt vollauf um Zwangsernährung - lebensverlängernde Maßnahme - im Hungerstreik zu unterbinden. Damit ist jeder Versuch einer Psychiatisierung ein Mordversuch. Es gilt:  
 Psychiatisierung = Gegenmaßnahme Hungerstreik + verbotene Zwangsernährung = Tod also Mordversuch  
 Gruß:SZlg:

(Maximilian Bähring)

Maximilian Bähring  
 Hölderlinstraße 4  
 60316 Frankfurt/Main

069 / 7255  
 57508  
**069 / 755 -51508**

**STRAFANZEIGE WEGEN BEDROHUNG  
 / EINSCHÜCHTERUNGSVERSUCH**

Ebc: Freitag den 06.07.2020 09:14:15 haben mich Beamte vor meiner Tür aufgefordert Strafanzeigen zu unterlassen. Wo leben wir denn - muß man auf Behördenruck Anzeigen wegen Straftaten im Amt / Justiz und Polizeiwilklkr zurückziehen? Sind wir schon soweit dass das nicht mehr Gerichte klären sondern „Schlichterbänden“ die selbst beschuldigt sind.

Lesen können die übrigens nicht

**müßte 2012 gewesen sein!**

Wäre eine bei/ auf Fehlverhalten bedingte/ begrenzte Drohung strafbar wäre es mal angemessen sich selbst in Haft zu nehmen.

Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität  
 Frankfurt am Main

Theodor-Stern-Kai 7  
 60960 Frankfurt/Main  
 Tel.: 0 69 - 6 30 10

Pat.: Bähring, Maximilian

Geb. Dat.: 21.07.1975, M

Fall-Nr.: 61776424

Status erstellt, gesehen

Vorbefund Labor

Station	Auftragsnummer	72987474
Auftragsannahme	23.05.2013 10:39	Probenentnahmedat: 23.05.2013 10:39
Untersuchung	Wert	Einheit Referenzbereich

Drogen	Wert	Einheit	Referenzbereich
Alkohol im Serum	<0,10	g/l	<0,1
Benzodiazepine im Serum	negativ	ng/ml	<300
Opiate im Serum	negativ	ng/ml	<300
Beurteilung Drogen			